

# Die Sehnsucht nach einer besseren Zukunft

**MT-Interview:** Als Naturwissenschaftler und Schriftsteller ist Philipp Sonntag ein Sprachrohr der Überlebenden der Shoah. Mit 78 Jahren sorgt er sich um die Zukunft der traumatisierten Kinder als Opfer der Gewalt von heute.

**Minden (lkp).** Mit sechs überlebte er die Shoah, mit 25 warnte er vor den Auswirkungen eines Atomkriegs, mit 66 widmete er sich voll der Schriftstellerei, mit 78 sorgt er sich um die traumatisierten Kinder von heute. Dr. Philipp Sonntag ist ein Mensch mit vielen Fähigkeiten und unzähligen Facetten. Am Donnerstag stellt der gebürtige Hallenser in Minden sein neuestes Buch vor. Mit dem Naturwissenschaftler und Schriftsteller sprach MT-Redakteur Jürgen Langenkämper.

**Herr Sonntag, Sie bei den vielen Stationen Ihres Lebens auch nur ansatzweise gedanklich einzuholen, überfordert mich. Deshalb lieber vom Anfang an und auch gleich in die Gegenwart. Sie machen bei den „Child Survivors“ mit und sind deshalb bei deren Jahrestagung in Petershagen dabei. Warum? Wie haben Sie, Ende 1938 geboren, den Krieg und die Verfolgung durch die Nazis überlebt?**

Ich bin Child Survivor, habe als Kind die Verfolgung überlebt und bin daher betroffen und solidarisch. Die meisten Überlebenden stammen aus Mischehen, die Vorfahren waren teils jüdisch. Hingegen wer im KZ war, hatte sehr geringe Überlebenschancen, und so gibt es davon nur sehr wenige Child Survivors. Dazwischen, geringe, aber gewisse Überlebenschancen konnten bestehen z. B. bei Zwangsarbeit, im Versteck usw. Meine jüdische Mutter versuchte durch Suizid Mitte 1944 das Leben von meinem Bruder und mir zu retten, indem mein Vater rasch eine „arische Frau“ heiratete, was auch so geschah. Das alles war für mich als fünf Jahre altes Kind unbegreiflich, und sehr beunruhigend, weil ich das Verschweigen der Erwachsenen spürte, ohne zu wissen, was geschah. Erst in den Jahren vor dem Abitur traf ich Angehörige der Familie meiner Mutter und konnte die Zusammenhänge für mich im Detail ermitteln.

**Nach dem kaum zu überbietenden Grauen des Nazi-Terrors haben Sie – überspitzt – „das Ende der Welt“ gedacht und als junger promovierter Physiker im Umfeld von Carl-Friedrich von Weizsäcker zu Beginn der 1960er-Jahre vor den Folgen eines Atomkrieges gewarnt. Was war Ihre Rolle in diesem Widerstand der Naturwissenschaftler?**

Mein Ziel war generell, etwas gegen Gewalt zu tun. Die herausragende Gewalt war offensichtlich der Atomkrieg. Ich studierte also zugleich Politische Wissenschaften und Physik. Die Göttinger 18 Atomphysiker hatten Adenauer und Strauß die Mitarbeit an einer deutschen Atombombe verweigert, und es ist ein Tabu bis jetzt. Diese Atomphysiker wollten dann auch noch zeigen, was die Atombomben von Nato und War-



Besuch in Israel: Philipp Sonntag, der als Kind die Shoah überlebte und mit fünf Jahren seine Mutter verlor, an der Klagemauer in Jerusalem. Fotos: pr



Buchautor: Dr. Philipp Sonntag.

schaauer Pakt anrichten können, und es war mein erster Job, diese Schäden im Detail zu berechnen. Das wurde nach sieben Jahren intensiver Arbeit die Studie „Kriegsfolgen und Kriegsverhütung“. Wir als Team entwickelten auch Modelle der Eskalationsgefahr, sprich ein einmal begonnener Atomkrieg wäre schwer zu stoppen, sowohl technisch als auch militärstrategisch und politisch.

**Wenn man Ihren Werdegang anschaut, drängt sich der Eindruck auf, Sie hätten einen guten 68er abgegeben. Aber dafür waren Sie vielleicht ein wenig zu früh – und vor allem zu undogmatisch, oder?**

Ich behandle Dogmatik als eine Geis-

teskrankheit. 68er war viel Dogmatik gegen Dogmatik.

**Ein wenig Teufel'scher Witz steckt aber wohl doch in Ihnen, wenn ich an Ihre Seite edel-terroristen.de denke, wo Sie das „Bundesverflixtkreuz“ verleihen oder namens des „Vieh-nanzamtes“ gesellschaftliche Steuerungsbescheide für gewaltverherrlichende Filme verschicken und dazu „Schlechtachten“ erstellen. Alles Satire oder Aufforderung zu zivilem Ungehorsam?**

Satire und ziviler Ungehorsam, was ist der Unterschied? Ziviler Ungehorsam erreicht kaum je mehr als Satire, umgekehrt ist Satire ein gesundes Ventil für chronisch misslingenden zivilen Ungehorsam. „Bundesverflixtkreuz“ hätte ein gesellschaftliches Ventil werden können, eine genüssliche Medien-Mode – ich war aber zu lange in meinem Leben zu zurückhaltend, um bemerkt zu werden – jetzt scheint es zu spät zu sein. Bin in guter Gesellschaft, viele Child Survivors erreichten zwar Erstaunliches, aber doch nur einen Bruchteil dessen, was sie mit guter Ausbildung, gesundem Selbstvertrauen, vor allem ohne Traumata hätten erreichen können.

**Sie waren jahrzehntelang Techniker und Naturwissenschaftler, am Max-Planck-Institut in Starnberg und auch beim VDI, und haben sich für die Industrialisierung von Forschungsergebnissen eingesetzt. Seit mehr als**

**zehn Jahren schreiben Sie auch Belletristik und Science Fiction. Wie vertragen sich bionische Sägen und die „Planetenfräse“?**

Glänzend, es ist ideal, wenn man für Science Fiction eigene Kenntnisse nutzen kann.

**In dieser Woche stellen Sie am Donnerstag im Saal der Toleranz in Minden Ihr neuestes Buch vor, „Wir Überlebende des Nazi-Terrors in Aktion“ als Band 1 der neuen Buchreihe der „Child Survivors“ Deutschland. Worum geht es dabei?**

Für uns Child Survivors kennzeichnend sind die Leiden bis 1945, die Frustrationen nach 1945 und die Sehnsucht nach einer besseren Zukunft. Die sogenannte „Wiedergutmachung“ konnte nur einen Bruchteil der erlittenen Schäden lindern. Etliche Child Survivors leben finanziell prekär. Der Holocaust war in seiner Art und ist in seinen Auswirkungen einmalig. Ein Kind kann einen Unfall verstehen. Aber nicht jahrelanges Leiden in einem Holocaust, bei dem jede Hilfe und Fluchtmöglichkeit verweigert wird. Zur Schadenslinderung kommt es darauf an, traumatisierte Kinder und deren Nachkommen so pragmatisch und liebevoll zu unterstützen wie irgend möglich.

**Im Titel der Buchreihe „Bittere Vergangenheit! – Bessere Zukunft?“ scheinen Sie Zweifel an der besseren**

**Zukunft zu haben. Wie wäre das Fragezeichen anders zu deuten? Was lässt Sie zweifeln? Trump, die AfD, der Islamische Staat, eine wieder steigende Wahrscheinlichkeit atomarer Konflikte? Oder die Selbstgefälligkeit der Philister, um mal einen aus der Mode gekommenen Begriff für das Spießbürgertum aufzugreifen?**

Die Gefährdungen haben Sie so benannt, wie auch ich sie sehe. Von uns Child Survivors hat die Gesellschaft, haben die Medien, die Politik usw. fast nur die bittere Vergangenheit zur Kenntnis genommen, es gibt dafür schier unzählige Dokumentationen, die – zumeist zögerlich – wahrgenommen werden. Unsere Botschaft als Child Survivors ist aber eigentlich, dass wir ein hohes Bewusstsein haben für das Vermeiden unnötiger Leiden. Wir nehmen als traumatisierte Überlebende unweigerlich wahr, wie verzweifelt die Lage vieler Kinder global ist – und wir können etwas dazu sagen, nämlich Anhaltspunkte geben:

Wie es diesen Kindern mit den Folgen derer Traumata in den nächsten 70 Jahren – ähnlich wie uns seit 1945 – gehen wird.

Und vor allem wie dies stark davon abhängt, wie diese Kinder als Kinder und dann als Erwachsene von ihrem Umfeld, von der Gesellschaft in der sie leben, behandelt werden. Asylheime anzünden ist mit das Schlimmste, was den Opfern passieren kann, vor allem symbolisch als Botschaft. Ein Verbot der NPD und faschistischer Übergriffe wäre richtig, auch wenn es wie durch den NSU „nur“ wenige Opfer gibt. Ich meine, es muss nicht Genozid sein, Verbrechen ist Verbrechen und soll verhindert werden. Ich habe dazu ein satirisches und doch bitter ernstes Gedicht geschrieben: „Bundesverfassungslos“ und 2017 nach dem Urteil noch detaillierter „Bundesverfassungslos – Update“. Es beginnt mit „Bundesverfassungslos, ziehen wir Gewaltbereitete groß...“

**Mit Ihnen liest am Donnerstag Liesel Binzer aus dem Band 2 der Reihe, „Ich prägte mein Leben in / wegen / trotz Theresienstadt“. Gibt es weitere Pläne der „Child Survivors“?**

Die ersten beiden Bände sind nur der Anfang. Der dritte Band wird Experten bringen, welche uns gut kennen und kennzeichnen können. Weitere Bände werden vor allem Child Survivors als Zeitzeugen zu Wort kommen lassen – immer im Kontext des sehr grundlegenden Zieles: Bessere Zukunft!

■ Die Lesung der Child Survivors in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Alte Synagoge Petershagen beginnt am Donnerstag, 30. März, um 19.30 Uhr im Saal der Toleranz in Minden, Kampstraße 6.